

## Frühgeschichte der Spandauer Zitadelle

Lange vor der Zitadelle Spandau gab es am gleichen Ort Siedlungen. Diese Siedlungen wurden auf einer Talsandinsel errichtet, die am Zusammenfluss von Havel und Spree lag und etwa ein Drittel so groß wie die jetzige Zitadelle war.



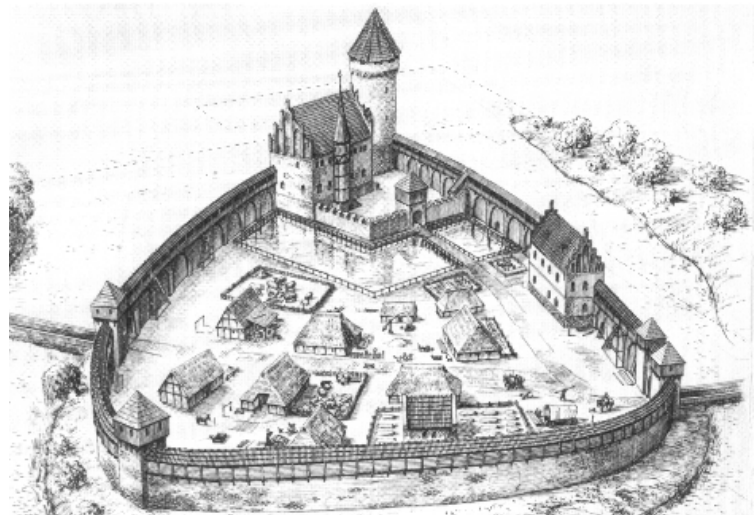
Die Zeit von etwa 1050 bis 1160 n. Chr.

Eine erste genauer nachweisbare Befestigungsanlage aus Holz und Erde stammt aus der Zeit um 11. Jahrhundert und wird der spät-slavischen Zeit zugerechnet.

Die Burganlage bestand aus einer Kernburg im südlichen Bereich. Die Kernburg war durch einen Graben und einer Wallanlage vom Rest der Burg abgetrennt.

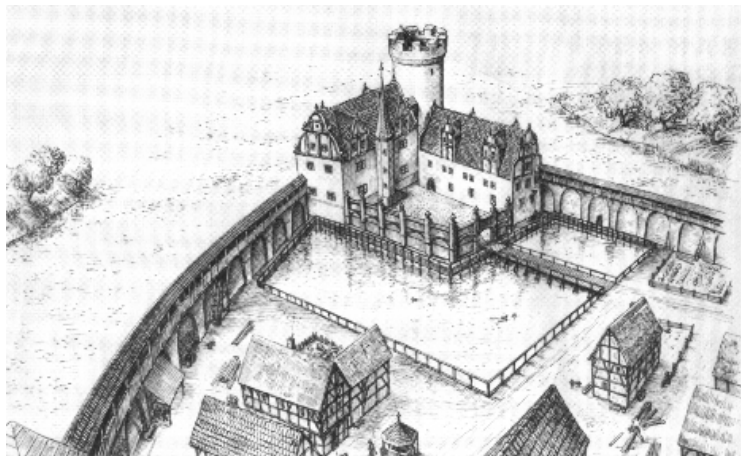
Um 12. Jahrhundert wurde die Burganlage verändert. Der Juliierturm wurde errichtet. Unter den Askaniern entstand erneut eine Burg mit einer kleineren Kernburg.

Um 1450 wurden die Holz-Erde-Mauern durch eine Backsteinmauer ersetzt. Direkt an den Juliierturm heran baute man den Palas. Die Kernburg wurde durch einen über 20m breiten Graben und einer Ziegelmauer geschützt. Zwei massive Tore halfen bei der Kontrolle des hindurchführenden Handelsweges.



Kurz vor Baubeginn der Zitadelle ( 1560 ) wurde die Kernburg nochmals verändert.

Ein weiteres Gebäude wurde an den Turm gesetzt. Die Dächer wurden nicht mehr mit Ziegeln sondern mit Schiefer eingedeckt. Die Fenster wurden mit kleinen rhombischen Glasscheiben, die durch Bleirahmen miteinander verbunden waren, ausgestattet.



Zum Bau der Zitadelle wurde dann der Wassergraben zugeschüttet und die Insel durch Aufschüttungen und durch in die Erde eingelassene Holzrahmen, die man mit Ziegelsplitt verfüllte, vergrößert.

Entnommen und verändert aus:

Frühgeschichte der Spandauer Zitadelle - Archäologisches Landesamt Berlin -Text: nach A. Kernd'l - Zeichnungen: B. Fischer nach W. Gehrke, 1993 - Neu: Thorsten Hanf, Servitour - Stadtführungsservice - Tel.: 361 55 17, Fax: 3628 1001